

CIEA 2004

**Participatory learning and action = PLA
Lernpfad für das CIEA-Seminar**

**Buess Ulrich, Landwirtschaftliches Bildungszentrum Lindau,
8315 Lindau, Schweiz**

Donnerstag, 26. August 2004

**24. INTERNATIONALER LEHRGANG ÜBER DIE BERUFLICHE
AUSBILDUNG UND DAS UNTERRICHTSWESEN IN DER LANDWIRTSCHAFT**

Ausgangslage:

- Ländliche Gemeinden kämpfen mit Arbeitsplatz- und Abwanderungsproblemen, städtische Institutionen möchten eine Quartierentwicklung einleiten, ...
- ... bisherige Vorgehensweisen führen nicht mehr zum Ziel, neue Perspektiven sind gefragt, neue Lösungsansätze zu entwickeln

Definition von PLA

Participatory Learning and Action

Gemeinsam Lernen und Handeln im Sinne der politischen Bewusstseinsbildung und als Anstoss zu “Empowerment-Prozessen”.

Die Betroffenen haben eine aktive Rolle: Von der Datenerhebung bis und mit der Umsetzung. Der Prozess der Beteiligten steht im Vordergrund. Die Rolle der Externen ist Anstossen und Begleiten von Prozessen.

PLA – Projekte sind ...

... Projekte, in denen die Bevölkerung einer Gemeinde, Region, eines Quartiers

- zu Ideen, Wünschen zur Zukunft befragt wird
- aktiv, durch das selbständige Umsetzen ihrer eigenen Zukunftsideen, in die Gestaltung der Zukunft miteinbezogen ist

Ziele der Projekte

- Beste Handlungsoptionen aufdecken
- Wichtige, realisierbare Vorhaben, Projektideen herauschälen
- Der Bevölkerung das Bewusstsein (zurück-) geben, die Zukunft ihrer Gemeinde, Region, Quartiers selbst und aktiv mitzugestalten

Auftraggeber und Partner

Auftraggeber

- Gemeindebehörden, Institutionen vor Ort, weitere

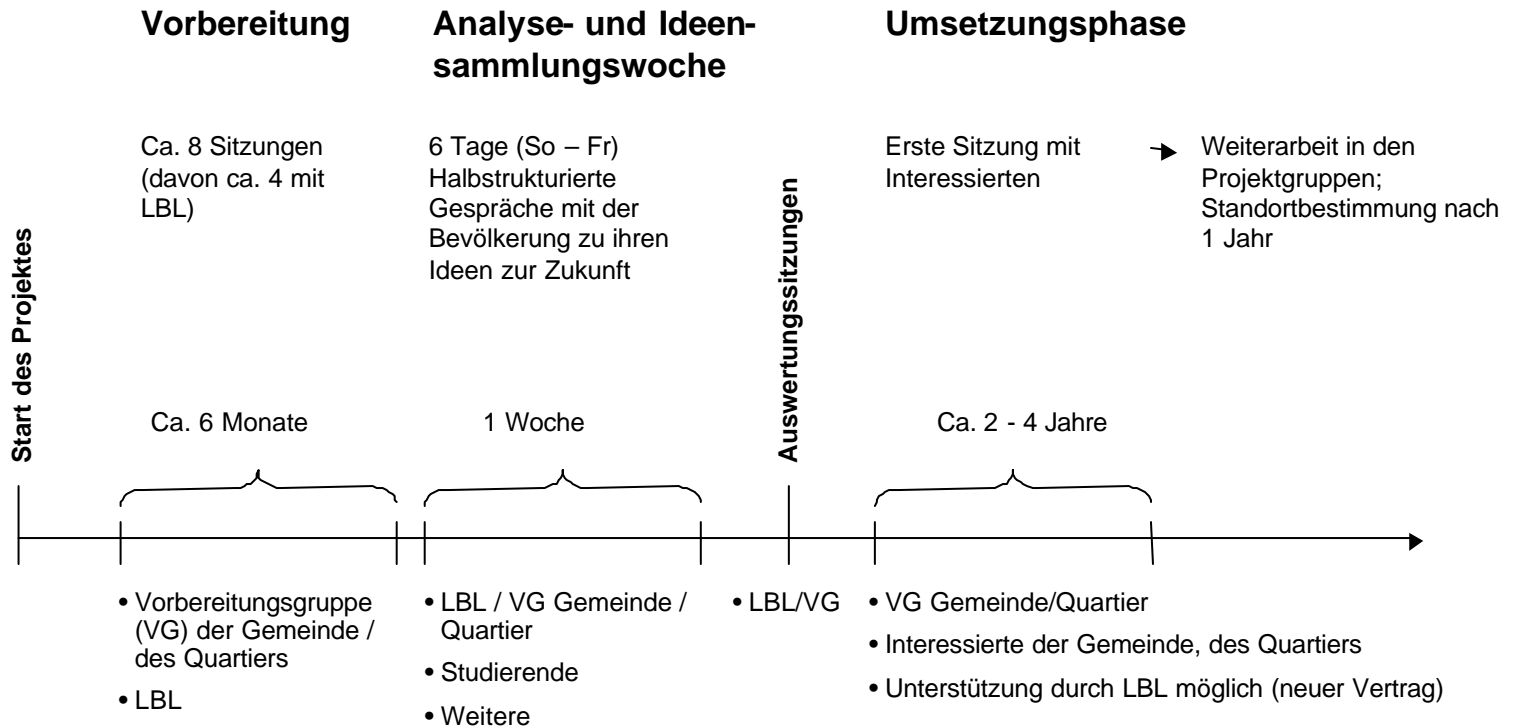
Partner

- Gemeinde-, Quartierbevölkerung
- evtl. kantonaler landwirtschaftlicher Beratungsdienst
- Je nach Projekt: Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft, Hochschule für soziale Arbeit, Universität Zürich (ethnologisches Seminar)
- Weitere Interessierte

Rolle/Aufgabe der LBL

- Projekte akquirieren
- mit Personen aus der Gemeinde, Region, des Quartiers die Analyse- und Ideensammlungswoche vorbereiten (methodische Verantwortung)
- Ausbilden der GesprächsleiterInnen
- Durchführen der Analyse- und Ideensammlungswoche
- Umsetzungsphase einleiten und Übergabe des Projektes an die Bevölkerung und den Auftraggeber vor Ort

Übersicht Ablauf



Chancen

- Eigenaktivität fördert Selbstvertrauen und Motivation am Mitwirken
- Partizipatives Vorgehen wirkt nachhaltig: Betroffene bestimmen mit
- Neue Gesichter in Arbeitsgruppen wirken bereichernd
- Feedback-Kultur wird aufgebaut
- Kommunikation wird gefördert

Grenzen

- Feuer entfachen – aber nicht halten können
- Frustration, wenn Ideen nicht verwirklicht werden
- Über Budget entscheidet der Gemeinderat / Stadtrat, die Mehrheit
- Alle werden nie erreicht
- Gemeinsames Verständnis von Partizipation ist herausfordernd

Anwendbar im Zusammenhang mit einem LEK ?

- Vorausgehend zur Situationsanalyse -> Topic-RRA (partizipative Erhebungsmethode)
- Einzelne Instrumente: Querschnittwanderung, Halbstrukturierte Interviews (Einzel- und Gruppengespräche)
- Arbeiten mit einer breit abgestützten Arbeitsgruppe vor Ort (nicht nur mit Schlüsselpersonen)
- Aufnahmen im Feld
-

Beispiel Escholzmatt/LU

- Anfrage 1995 durch Gemeindebehörde
- Ziel: Gegenwarts- und Zukunftsfragen zur Gemeinde diskutieren
- Vorbereitungsgruppe: 9 Personen aus der Gemeinde, 2 Personen aus der land- und hauswirtschaftlichen Beratung vor Ort
- Erhaltene Projektideen zur Zukunft: 131
- Umgesetzte Projekte 1999 : 24
- 2004: einige mehr

Beispiel Escholzmatt/LU

- Dank PLA-Projekt: Leute vor Ort positive Erfahrung gesammelt, dass aktives Beteiligen Mitgestalten und Mitbestimmen heisst und ist.
- Mit Beginn Projekt Biosphärenreservat -> grosser Fundus an engagierten, interessierten Personen und bestehenden Arbeitsgruppen zur Mitarbeit in Foren -> Escholzmatt war immer bei den ersten, die mitmachten
- heute ist z.B. Projektidee von 1995 einer regionalen Marke für Produkte aus der Region unter Mithilfe dieser Leute umgesetzt: „Echt Entlebuch Biosphärenreservat“ mit ca. 300 Produkten aus nachhaltiger Produktion

Programm der Woche

Datum	Inhalt/Tätigkeit	erwartete Resultate
Sonntag	<ul style="list-style-type: none"> • „Querschnitt-wanderung“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Projektort kennenlernen, unterschiedliche Wahrnehmung „erleben“
Montag Dienstag Mittwoch	<ul style="list-style-type: none"> • Familiengespräche • Gruppengespräche zu bestimmten Themen • Weitere Gespräche mit Schul-klassen und Dritten 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammentragen der Fragen, Probleme, Möglichkeiten, Chancen, der konkreten und der verrückten Ideen zur Zukunft im Projektort
Donners- tag Freitag	<ul style="list-style-type: none"> • Auswerten der Gesprächsproto-kolle • Vorbereiten des Informations-abends 	<ul style="list-style-type: none"> • Thematisches Gliedern der Gesprächsresultate in 8-10 Schwerpunktthemen • Potential, Fragen und vor allem konkrete Projektideen aufarbeiten, dass sie vor-gestellt werden können
Freitag- abend	<ul style="list-style-type: none"> • Informations-abend der Pro-jektwoche 	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnis wird präsentiert, Projektideen von der Be-völkerung ausgewählt, Gruppen entstehen, die Projekte umsetzen

Den Lebensraum der Gemeinde durchschreiten

Grundsatz

- Am Anfang der Woche
- Für Auswärtige Kopfsprung in die Realität
- Zu Fuss unterwegs, um Zeit für Beobachtungen, Gespräche, Austausch zu haben -> Aufmerksam werden auf unterschiedliche Wahrnehmungen

Kriterien für die Querschnittwanderung

- Route quer durch Gemeinde, zu Sonn- und Schattenseiten (auch im übertragenen Sinn)
- Einheimische kommentieren die Wanderung, geben Infos zu heutiger und historischer Situation
- Auswärtige erleben Gemeinde möglichst realitätsnah -> keine touristische Führung!
- Zeit zum Austausch und Kennenlernen der Vorbereitungsgruppe und Auswärtigen

Wer ist dabei?

- Mitglieder der Vorbereitungsgruppe (VG)
- Auswärtige Gruppe
- Mitglieder der Gemeindebehörde
- Evtl. öffnen für ganze Bevölkerung

Vorbereitung

- Kleingruppe bringt Ideen in Vorbereitungsgruppe -> Diskussion, Entscheid in der VG
- Kleingruppe übernimmt Verantwortung der Organisation am Sonntag -> Delegieren!
- Kleingruppe stellt Querschnittwanderung auf Papier zusammen -> Abgabe an Auswärtige

Auswertung

- Sonntagabend durch auswärtige Gruppe
- Auswärtige tragen Gesehenes zusammen -> Gesamtschau der auswärtigen Gruppe
- Bild für Vorbereitungsgruppe zugänglich

Gesprächsleitfaden Einzelgespräch/Familiengespräch

Was sollten wir über Ihre Arbeit/Ihre Familie wissen?

- Familiensituation, Familiengeschichte
- Generationenwechsel
- Charakterisierung des Betriebes/der Arbeitsstelle: Was wird auf dem Betrieb/der Arbeitsstelle produziert und wie wird gearbeitet? Wie schätzen Sie die Nachfrage nach den Produkten ein? Wie beurteilen Sie die Arbeitsqualität?
- Bedeutung der einzelnen Betriebszweige
- Arbeitssituation, Existenz
- Wie kam es, dass Sie Bäuerin/Bauer, Pendlerin/Pendler (Beruf), Angestellte/Angestellter, selbständigerwerbend sind?
- Woran haben Sie Freude?

Wie sind die Aufgaben/die Rollen verteilt?

- Rolle der Frau
des Mannes
der Jungen } im Haushalt, in der Erwerbsarbeit, gegen aussen
- Welche Aus- und Weiterbildung haben Sie?
- Welche Aus- und Weiterbildung streben Sie an?
- Welche Aus- und Weiterbildung fehlt am Ort, in der Region?

Welche Kontakte haben Sie mit Nachbarn/Organisationen?

- Wer hilft Ihnen bei Krankheit/betrieblichen Schwierigkeiten?
- Wie nutzen Sie Vereine, Organisationen, Genossenschaften?
Wie beurteilen Sie das Angebot? Was läuft gut? Was fehlt/stört Sie? Koordination der Angebote?
- Welche Einkaufsmöglichkeiten haben Sie im Dorf? Was fehlt? (Kaufen Sie im Dorf ein?)

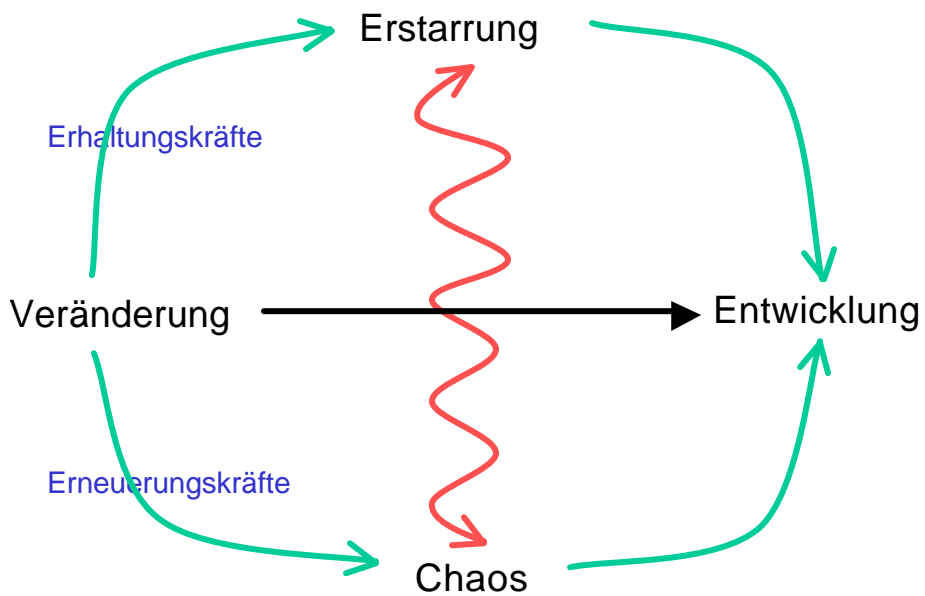
Welche Veränderungen sind aktuell, haben stattgefunden?

- An der Arbeitsstelle/auf dem Betrieb
- Im Dorf, in der Region
- Im noch weiteren Kreis (Politik, Wirtschaft, Gesellschaft)
- Wo sind Sie betroffen, selber engagiert?

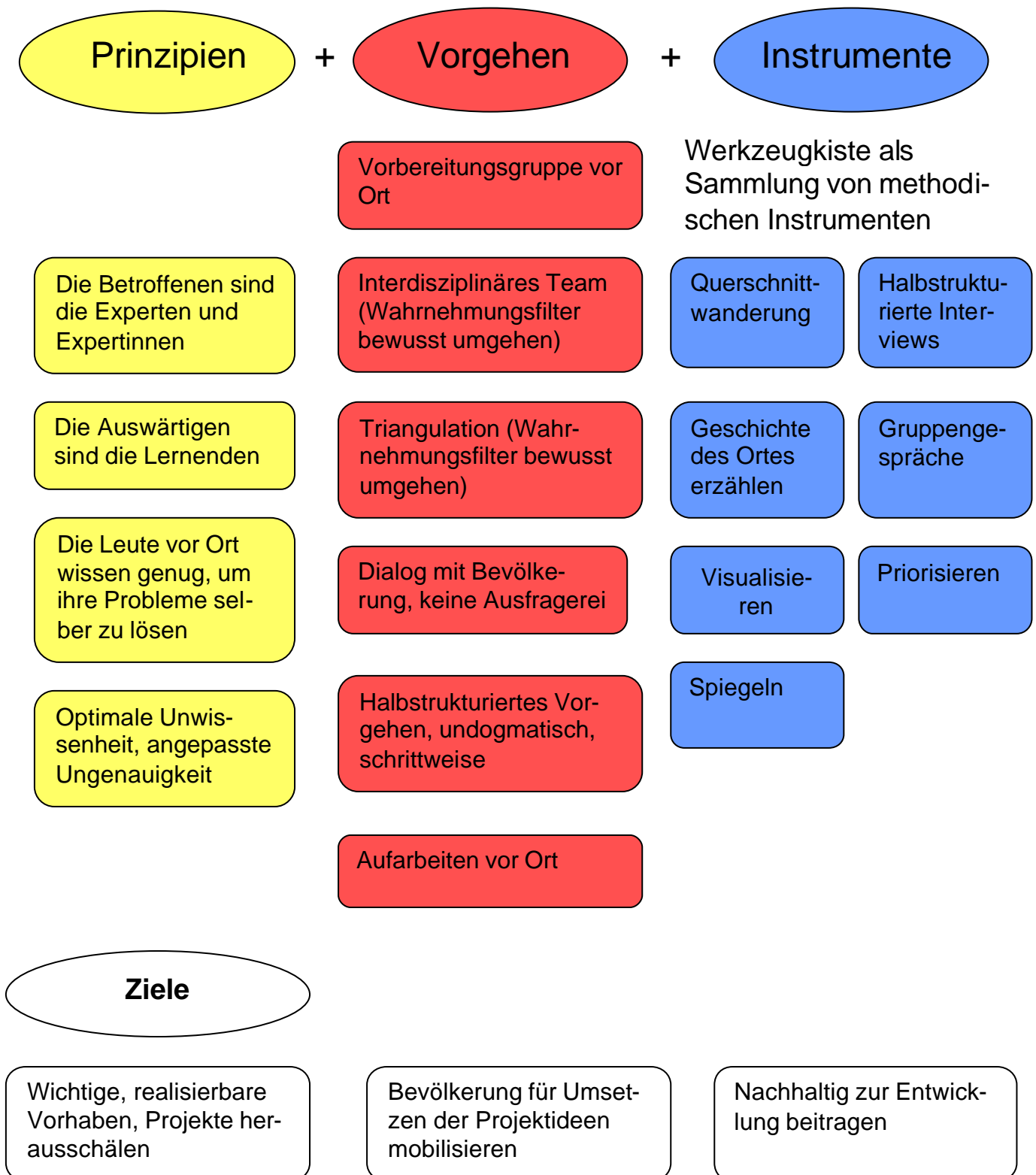
Blick in die Zukunft: Verändern, Neues schaffen

- Was möchten Sie verändern, neu schaffen?
- Chancen, Möglichkeiten, Wünsche
- Fragen, Probleme
- Ideen:
 - zum selber tun/mit anderen zusammen
 - an politische Parteien/Personen, Behörden, kantonale Stellen, landw. Beratung, Weiterbildung
- Verrückte Ideen
- Was möchten Sie uns noch mitteilen; was haben wir vergessen?

PLA - Projekte: Impulse zu Veränderung und Entwicklung



PLA: Participatory Learning and Action



Participatory learning and action

Lernpfad für CIEA-Seminar vom
26. August 2004

Einleitung von UB

- Definition von PLA
- Übersicht Ablauf des Projekts

Phase 1: Vorbereitung

- D Vorbereitung mit lokaler Arbeitsgruppe ca. ein halbes Jahr
- ca 3 Sitzungen
- D Einbezug aller Bevölkerungsschichten
- Sorgfältige Verteilung der Rollen

Fragen zu Phase 1: Vorbereitung

- *Fragen für CIEA-TeilnehmerInnen*

Worauf achten Sie bei der Vorbereitung, was ist Ihnen wichtig?

Wie gestalten Sie die Vorbereitung?

Wer sollte dabei sein?

Welche Themen werden behandelt?

Phase 2: Woche

- Woche mit lokaler und externer Arbeitsgruppe
- Training der externen Arbeitsgruppe
- Vorstellungsrunde
- D Wochenplan

Fragen zu Phase 2: Woche

- *Fragen für CIEA-TeilnehmerInnen*
- *Welche Fähigkeiten erwarten Sie von den Mitgliedern der externen Arbeitsgruppe?*
- *Wie wird die externe Arbeitsgruppe vorbereitet?*
- *An welchen Stellen kommt die partizipative Haltung zum Ausdruck während der Woche?*

Phase 3: Umsetzung

- Auswertung Informationsabend
- Festlegung der weiteren Aktivitäten
- Das Projekt im Überblick: Umsetzung

Fragen zu Phase 3: Umsetzung

- *Wie stellen Sie die Umsetzung der Projektideen nach der Projektwoche sicher?*
- *Wie ist die Begleitung der lokalen Arbeitsgruppe?*

Prinzipien zu PLA

Fragen zu Prinzipien

- *Fragen für CIEA-TeilnehmerInnen*

Instrumente zu PLA I

- halbstrukturiertes Interview mit Einzelpersonen und Familien
 - D Gesprächsleitfaden für Einzel- und Familiengespräche
 - Was heisst für mich/uns „Partizipation“ im „Gespräch führen“?
- Gruppengespräche
 - D Vorgehen Gruppengespräch

Fragen zu Instrumente I

- *Welche Erfahrungen haben Sie, in denen Sie mit „fremden“ Leuten gesprochen haben?*
- *Was verstehen Sie unter „aktiv zuhören“ , wenn Sie ein Gespräch nach dem halbstrukturierten Interview führen?*
- *Was sagen Sie zu diesem Gesprächsleitfaden?*

Instrumente zu PLA II

- Querschnittwanderung / Transsect
 - Den Lebensraum der Gemeinde durchschreiten
 - Aufarbeitung Querschnittwanderung Göschenen

Fragen zu Instrumente II

- *Welche weiteren Instrumente kennen Sie?*
- *Was beachten Sie bei der Wanderung mit der externen und der lokalen Arbeitsgruppe?*
- *Ihre Bemerkungen zum Kennenlernen einer Gemeinde mit einer solchen Wanderung*

Instrumente zu PLA III

- Informationsabend
- die einzelnen Themen (Bilder, Theater) werden vorgestellt
- möglichst viele Leute nehmen daran Teil
- Die Bevölkerung macht sich Gedanken über die eigene Zukunft

Fragen zu Instrumente III

Fragen für CIEA-TeilnehmerInnen

*Was ist das eigentlich Motivierende an diesem
Abend für die TeilnehmerInnen?*

Methodik

- Visualisieren
- paraphrasieren / spiegeln
- priorisieren
 - herausschälen der Themen aus den Gesprächskarten
 - Strukturbild aus dem Gesprächsprotokoll
 - Bildplakat

Fragen zu Methodik

Fragen für CIEA-TeilnehmerInnen

Welche Übungen kennen Sie, um diese Methoden zu trainieren?

Welches sind ihre Fragen dazu?